

Na-wa/i-VIR.ZI/A MAGNUS.SCRIBA

Festschrift für Helmut Nowicki zum 70. Geburtstag

Herausgegeben von Cyril Brosch und Annick Payne

Inhalt

Cyrl Brosch – Annick Payne	
Einleitung	1
Schriftenverzeichnis Helmut Nowicki	5
Abkürzungsverzeichnis	7
Harald Bichlmeier	
Jav. <i>adu-</i> , ap. <i>adu-</i> , das Caland-Wackernagel'sche Suffixsystem und die alteuropäische Hydronymie	13
Cyrl Brosch	
Zu zwei hethitischen Hapax Legomena	27
Luz Conti	
Zum Gebrauch von περί als Diskurspartikel bei Homer	33
Paola Dardano	
Šanda e i Hurriti: nota su KBo 3.34 I 24–25	41
Alexandra Daues	
Stellung und Funktion der selbständigen Personalpronomina der 1. und 2. Person in den hethitischen Gebeten	51
Matthias Fritz	
Eine anatolisch-armenische Entlehnungsbeziehung (Silvae armeniaca II)	61
José Virgilio García Trabazo	
Luwische <i>Zehen</i> oder <i>Zehennägel</i> ?	65
Detlev Groddek	
Neue Fragmente zu CTH 585	71
Cornelia Haas	
The Logoi and the Dragon in der „vergleichenden Mythologie“ Helena Blavatskys	79
Markus Hartmann	
Numerus, Numeralität, Kollektivität und Kollektivum	95

Heinrich Hettrich	
Zum Agens in passivischen Sätzen des R̥gveda	107
Jeong-Soo Kim – Tiziana Quadrio	
Mit dem „Wolf“ pflügt man (AVP 9.8.1). Philologie und Altertumskunde...	113
Massimiliano Marazzi	
„Jenseits von Gut“ ... aber nicht „von Böse“. Gedanken über hethitisch <i>tameuman</i>	125
H. Craig Melchert	
The Hieroglyphic Luvian Verb PUGNUS.PUGNUS	133
Clelia Mora	
An Interesting Group of Post-Hittite Biconvex Seals	139
Annick Payne	
Zum Herrscherhaus von Karkamiš	149
Karin Stella Schmidt	
Stilistische Untersuchungen zum Text <i>Arad mitanguranni</i>	157
Johann Tischler	
Hethitische Kleinigkeiten III	175
Bernd Vath	
Anmerkungen zum Stand der Galater-Forschung	181
Norbert Wagner	
Vvitigis, Witege und Vitiza	193
Susanne Zeilfelder	
Probleme des hethitischen Nominativs: split-ergativity und Casus commemorativus	199
Sabine Ziegler	
Die Ordnung als Gewebe: Kann eine andere etymologische Erklärung für heth. <i>ḫandai-zi</i> „(durch Semantik) festgestellt werden“?	211
Anschriften der Autoren	217

Einleitung

Cyril Brosch – Annick Payne

Am 10. November 2012 überraschten zahlreiche Freunde und Kollegen Helmut Nowicki zu Ehren seines siebzigsten Geburtstags mit einem Empfang in den Räumlichkeiten der Würzburger Indogermanistik, in der er seit weit über vier Jahrzehnten eine Konstante sondergleichen ist. Während der Feierlichkeit wurde der Gedanke geboren, Helmut Nowicki auch mit einer schriftlichen Festgabe zu ehren, die in dem vorliegenden Sammelband realisiert ist und dem Gefeierten in einem Vorabdruck ein Jahr später, am 11.11.2013 – wieder als Überraschung für ihn – überreicht werden konnte.

In der Zwischenzeit war es für uns Herausgeber nicht schwer gewesen, Kollegen zu versammeln, die mit einem Beitrag zu der Festschrift Helmut Nowicki ihre Wertschätzung ausdrücken wollten. Im Gegenteil, der Zuspruch war so groß, dass wir für die rund zwei Dutzend Beiträger strenge Beschränkungen bezüglich des Seitenumfanges festlegen und bisweilen um jeden möglichen freien Platz ringen mussten. Der Disziplin und Kooperation der Kollegen sowie auch einigen aufgrund äußerer Umstände nicht mehr eingegangenen Beiträgen ist es zu verdanken, dass dieses Ziel erreicht wurde.

Im Folgenden seien die Artikel der vorliegenden Festschrift kurz mit unseren Worten vorgestellt:

Harald Bichlmeier zeigt in seinem Beitrag „Jav. *adu-*, ap. *adu-*, das Caland-Wackernagel'sche Suffixsystem und die alteuropäische Hydronymie“ die Problematik der bisherigen Verbindung der beiden iranischen Ausdrücke mit europäischen Gewässernamen auf und diskutiert alternative Etymologien.

Cyril Brosch behandelt in seinem Beitrag „Zu zwei hethitischen Hapax Legomena“ die in in ihrer Bedeutung unklaren Wörter *parissā-* und *urta-* und schließt an die Vorschläge zu ihrer Erklärung einige allgemeine Überlegungen zum Umgang mit solchen Belegen an.

Luz Conti weist in ihrem Beitrag „Zum Gebrauch von $\pi\epsilon\alpha\iota$ als Diskurspartikel bei Homer“ auf eine in der Diskussion bisher nicht beachtete Verwendung dieser Lokalpartikel zum Ausdruck epistemischer Modalität hin und verweist auf typologische Parallelen in anderen indogermanischen Sprachen.

Paola Dardano behandelt in „Šanda e i Hurriti: nota su KBo 3.34 I 24–25“ eine im Verständnis schwierige Stelle aus der hethitischen Palastchronik über den Palastbediensteten Santa und die Hurriter, deren Zusammentreffen durch eine alternative Lesung in neuem Licht erscheint.

Alexandra Daues untersucht in „Stellung und Funktion der selbständigen Personalpronomina der 1. und 2. Person in den hethitischen Gebeten“ das Verhältnis von Betendem und Gottheit und kann die Stellungsunterschiede durch chronologische Schichtung und Effekte der verschiedenen Gebetsgenres erklären.

Matthias Fritz behandelt in seinem Beitrag „Eine anatolisch-armenische Entlehnungsbeziehung“ den Zusammenhang von heth. *tarkummāe-zi* ‚verkünden, erklären‘ und arm. *t^cargmanel* ‚übersetzen‘ unter dem Blickwinkel der möglichen Entlehnungswege und ihrer lautlichen Voraussetzungen.

José Virgilio García Trabazo bespricht in „Luwische *Zehen* oder *Zehennägel*?“ das substantivierte Adjektiv luw. *pātassa-*, das entweder die Zehen oder die Nägel bezeichnet und, wie der typologische Vergleich mit vielen Sprachen zeigt, einem eher ungewöhnlichen Benennungsschema für diese Körperteile folgt.

Detlev Groddek erlangt in „Neue Fragmente zu CTH 585“ durch Anschlussstücke verbesserte Lesungen für das mancherorts fragmentarische Gelübde der Königin Puduheba, die stellenweise auch eine klarere Übersetzung im Vergleich zur Edition in StBoT 1 erlauben.

Cornelia Haas bespricht in „The Logoi and the Dragon in der „vergleichenden Mythologie“ Helena Blavatskys“ deren Methodik und Werke mit Bezug zur ai. Mythologie und verweist trotz aller Problematik des esoterischen Ansatzes auf Parallelen mit der heute wissenschaftlich betriebenen sog. „Comparative Mythology“.

Markus Hartmann trennt in „Numerus, Numeralität, Kollektivität und Kollektivum“ nach strengen Kriterien Sicheres und Spekulatives in Bezug auf Funktion und Kongruenz des uridg. Suffixes **-eh₂-* und macht wahrscheinlich, dass das idg. Kollektivum syntaktisch dem Numerus Singular zugeordnet war.

Heinrich Hettrich zeigt in seinem Beitrag „Zum Agens in passivischen Sätzen des R̥gveda“, unter welchem Umständen verschiedene Kasus dieselben bzw. sehr ähnliche semantische Rollen ausdrücken können und geht auch auf die diachronen Aspekte dieser Konkurrenz ein.

Jeong-Soo Kim und *Tiziana Quadrio* arbeiten in „Mit dem „Wolf“ pflügt man (AVP 9.8.1). Philologie und Altertumskunde“ unter Rückgriff auf die Sachgeschichte des Pfluges eine anscheinend grundsprachliche Metapher heraus, nach der die Pflugschar als „Wolf(szahn)“ betrachtet wird.

Massimiliano Marazzi schlägt in „»Jenseits von Gut« ... aber nicht »von Böse«. Gedanken über hethitisch *tameuman*“ für dieses im Detail nicht klare, stets prädikativ erscheinende Adjektiv eine Bedeutung ‚verfremdet, anders‘ als Umkehrung der natürlichen gerechten Ordnung vor.

H. Craig Melchert kann in „The Hieroglyphic Luvian Verb PUGNUS.PUGNUS“ für das bisher rätselhafte, in sehr verschiedenem Kontext auftretende luw. Verb eine überzeugende Grundbedeutung ‚ergreifen, (fest)halten‘ ansetzen, wobei die sprachwirkliche Form des Verbs mangels Belegen weiter unbekannt bleibt.

Clelia Mora bespricht in „An Interesting Group of Post-Hittite Biconvex Seals“ Siegel aus der Periode seit dem 12. Jh. v.u.Z., die mit Verzierungen in einer Art hieroglyphischer Pseudoschrift an großreichszeitliche Traditionen anknüpfen, in ihrer Verwendung (vielleicht Amulette?) aber bisher unklar sind.

Annick Payne diskutiert in ihrem Beitrag „Zum Herrscherhaus von Karkamiš“ das eisenzeitliche Nebeneinander von „Großkönigen“ und „Landherren“ und kommt zu dem Schluss, dass zwei ursprünglich funktional getrennte Machtbereiche durch politische Veränderungen in Konkurrenz zu einander geraten sind.

Karin Stella Schmidt analysiert in „Stilistische Untersuchungen zum Text *Arad mitanguranni*“ diesen in seiner Einordnung nicht eindeutigen akk. Text, weist auf Parallelen in der zeitgenössischen Literatur hin und deutet die vorgeblichen Widersprüche als literarische Kunstgriffe und den Text als Lob der Weisheit.

Johann Tischler arbeitet in seinem Beitrag „Hethitische Kleinigkeiten III“ die Belege für den von E. Laroche vorgeschlagenen, aber nicht allgemein akzeptierten Lautwert *hel* des Keilschriftzeichens 𐎶𐎠𐎺 heraus, die sich als hinreichende Grundlage für die Annahme dieses zusätzlichen, nicht-akk. Lautwerts erweisen.

Bernd Vath stellt in seinem Überblicksartikel „Anmerkungen zum Stand der Galater-Forschung“ nicht nur dar, wie gering weiterhin der archäologische und besonders philologische Niederschlag der Kelten in Anatolien ausfällt, sondern weist auch auf die Problematik der Gleichsetzung der Latènekultur mit den Kelten hin.

Norbert Wagner räumt in „Vvitigis, Witege und Vitiza“ mögliche sprachliche Einwände gegen die sehr attraktive Identifikation des epischen *Witege* mit dem realen Gotenkönig *Vvitigis* aus und bespricht dabei auch das Benennungsmotiv dieses altgerm. Namens.

Susanne Zeilfelder wendet sich in „Probleme des hethitischen Nominativs: split-ergativity und Casus commemorativus“ gegen die gerade auch in neuerer Literatur zu findenden zwei nicht-grundsprachlicher Kasus Ergativ und Kommemorativ, deren Ansatz aus ganz verschiedenen Gründen auf dünner Basis ruht.

Sabine Ziegler schließlich stellt in „Die Ordnung als Gewebe: Kann eine andere etymologische Erklärung für heth. *ḫandai-zi* „(durch Semantik) festgestellt werden?“ eine alternative Erklärung für dieses etymologisch umstrittene Verb auf, die auf der typologisch verbreiteten Metapher des Webens beruht.

Im Bewusstsein, dem überaus bescheidenen Jubilar damit etwas Unbehagen zu bereiten, wollen wir an dieser Stelle zum Ausdruck bringen, was uns als Beitragende

vereint: Helmut Nowicki hat unser aller Leben als Lehrer, Kollege und Mensch berührt, hat seine Begeisterung und sein Fachwissen mit uns geteilt und hinterlässt bei uns allen den Wunsch, dass auf die bisherigen gemeinsamen Stunden noch zahllose folgen mögen! Es ist uns eine große Freude, ihm auf diesem Wege zeigen zu können, wie sehr er sich gleichermaßen unseren Respekt und unsere Zuneigung erworben hat. Wenn wir ihm diesen Band mit dem Titel „*Na-wa/i-VIR.ZI/A MAGNUS.SCRIBA*“ zueignen, wollen wir uns mit ihm erneut auf eine Reise durch die Indogermanistik begeben, die u.a. im antiken Anatolien halt macht. Den von dort stammenden Titel des gelehrten „obersten Schreibers“ hat er sich redlich verdient.

Berlin und Würzburg, im Mai 2014
Die Herausgeber

Schriftenverzeichnis Helmut Nowicki

Monographien

- 1976 Die neutralen s-Stämme im indo-iranischen Zweig des Indogermanischen. Dissertation Würzburg.
- 1987 Die nominalen Ableitungen auf *-īnus*, *-īna*, *-īnum* bei Plautus. Ein Beitrag zur Wortbildung des älteren Latein. Habilitationsschrift Würzburg.

Artikel

- 1977 Ahd. As. „thiorna“, Zeitschrift für Deutsches Altertum und Deutsche Literatur 106, 1977, 83–87.
- 1978 Zur Stammbildung von lat. „custos“, KZ 92, 1978, 184–194.
- 1979 Anhang zu hethitisch *wa-al-ḫu-u-wa-an-te-eš* (KUB XXXI 84 111 69), VO 2, 1979, 87–91.
- 1981 Bemerkungen zur hier.-luw. Inschrift von Karahöyük-Elbistan, KZ 95, 1981, 251–273.
- 1982 Zum Herrschernamen auf dem sogenannten „Tarkondemos“-Siegel, in: Tischler, J. (Hg.): Serta Indogermanica. Festschrift für Günter Neumann, Innsbruck 1982, 227–232.
- 1982/83 Lateinisch „mustela“, KZ 96, 1982/83, 271–276.
- 1983 Der hurritische Name des Muwatalli, Hethitica 5, 1983, 111–118.
- 1985 Ein Deutungsvorschlag zum „Großen Text“ des Ḫattušili III, KZ 98, 1985, 26–35.
- 1988 Artikel „candeo, candesco, cadidator, candidatus, candidus, candor“, in: Hiltbrunner, O.: Bibliographie zur lateinischen Wortforschung. Bd. 3, Stuttgart – Bern 1988, 203–214.
- 1990 Zur Etymologie von heth. *paḫae-*, in: Marazzi, M. (Hg.): Gedenkschrift Einar von Schuler. 28.10.1930 – 15.2.1990, OrNS 59/2, 1990, 239–242.

- 1992 Artikel „censeo, censio, censor, censorinus, censorius, censura, census; cliens, clientela, codex, coeo, cognitio, cognosco, cogo; colo, colonia, colonus; confessio, confessor, confiteor; confidentia, confido; conscientia, conscius; consuesco, consuetudo; crudelis, crudelitas; cultor, cultura, cultus“, in: Hiltbrunner, O., Bibliographie zur lateinischen Wortforschung. Bd. 4, Stuttgart – Bern 1992, 7–30, 107–135, 146–168, 228–253, 274–283, 316–326.
- 2000 Zum Einleitungsparagrafen des Anitta-Textes (CTH 1,1–4), in: Ofitsch, M./Zinko, C. (Hgg.): 125 Jahre Indogermanistik in Graz. Festband anlässlich des 125jährigen Bestehens der Forschungsrichtung „Indogermanistik“ an der Karl-Franzens-Universität Graz, Graz 2000, 347–355.
- 2002a Zum Dativ im Althethitischen, in: Hettrich, H./Kim, J.-S. (Hgg.): Indogermanische Syntax. Fragen und Perspektiven, Wiesbaden 2002, 65–77.
- 2002b Lateinisch *-ina* als Motionssuffix, in: Fritz, M./Zeifelder, S. (Hgg.): *Novalis Indogermanica*. Festschrift für Günter Neumann zum 80. Geburtstag, Graz 2002, 333–341.

Gemeinsame Werke / Herausgegebene Werke

- 1978 (mit M. Marazzi): Vorarbeiten zu den hethitischen Gebeten (CTH 372, 373, 374), OA 17, 1978, 257–278.
- 1994 (mit E. Badalı und S. Zeifelder, Hgg.): Günter Neumann. Ausgewählte Kleine Schriften. IBS 77, Innsbruck 1994.
- 1997 (mit N. Boysan-Dietrich und M. Marazzi): Sammlung hieroglyphischer Siegel, Wiesbaden 1997 [2. revidierte und ergänzte Auflage Würzburg 2009].

Abkürzungsverzeichnis

In diesem Verzeichnis erscheinen alle abgekürzten Sprachen, Autoren und Termini, die sich nicht im allgemeinen Rechtschreib-Duden finden, sowie Periodika und Reihen sowie einige Nachschlagewerke, die in den Beiträgen des Bandes mehrfach zitiert werden. Nur einmal zitierte Reihen und Zeitschriften finden sich ausgeschrieben im jeweiligen Literaturverzeichnis.

aav.	altavestisch
aengl.	altenglisch
AfO	Archiv für Orientforschung - Berlin, Graz.
afr.	altfriesisch
ahd.	althochdeutsch
ahd.	althochdeutsch
AHw	von Soden, W.: Akkadisches Handwörterbuch, Wiesbaden 1965–1981.
ai.	altindisch
ai.	altindisch
air.	altirisch
aisl.	altisländisch
AJA	American Journal of Archeology, Durham, NC.
akk.	akkadisch
aks.	altkirchenslavisch
alb.	albanisch
alteurop.	alteuropäisch
anord.	altnordisch
AnSt	Anatolian Studies. Journal of the British Institute of Archaeology at Ankara - London .
AOAT	Alter Orient und Altes Testament: Veröffentlichungen zur Kultur und Geschichte des Alten Orients und des Alten Testaments, Kavelaer/Neukirchen-Vluyn, Münster.
AoF	Altorientalische Forschungen, Berlin.

ap.	altpersisch
apreuss.	altpreussisch
Apul.	Apuleius
Ar. <i>Lys.</i>	Aristophanes, <i>Lysistrata</i>
ArAnz	Archäologischer Anzeiger, Berlin.
aserb.	altserbisch
BLN	Beiträge zur Lexikographie und Namenforschung, Hamburg.
bret.	bretonisch
BSL	Bulletin de la Société de linguistique de Paris, Paris.
c.	Genus commune
CAD	The Assyrian Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago, 1956ff.
Cass. Fel. de medic.	Cassius Felix, <i>De medicina</i>
Cels.	Celsus
CHD	The Dictionary of the Oriental Institute of Chicago, Chicago 1980ff.
CTH	Laroche E.: Catalogue des textes hittites, Paris 1971.
CTH	Catalogue des Textes Hittites, in Fortführung der Arbeit von E. Laroche bearbeitet von S. Košak und G. G. W. Müller, http://www.hethport.uni-wuerzburg.de/CTH/ [2014-03-31].
DB	Dareios Bisütün
DBH	Dresdner Beiträge zur Hethitologie, Dresden, Wiesbaden.
dt.	deutsch
EDG	Beekes R., with the assistance of van Beek, L.: Etymological Dictionary of Greek, LIEEDS 10, Leiden – Boston 2010.
EDHIL	Kloekhorst, A.: Etymological Dictionary of the Hittite Inherited Lexicon, LIEEDS 5, Leiden – Boston 2008.
EIEC	Mallory, J. P. /Adams D. Q. (Hg.): Encyclopedia of Indo-European Culture, London – Chicago 1997.
EVO	Egitto e Vicino Oriente. Rivista della sezione di Egittologia e Scienze Storiche del Vicino Oriente, Pisa.
Gen.	Genitiv
germ.	germanisch

GFMHVZ	Der Geschichtsfreund: Mitteilungen des Historischen Vereins der Zentralschweiz, Altdorf.
GHL	Hoffner H. A./Melchert H. C.: A Grammar of the Hittite Language. Part 1: Reference Grammar, Winona Lake 2008.
gr.	griechisch
hd.	hochdeutsch
heth.	hethitisch
h.-luw.	hieroglyphen-luwisch
HS	Historische Sprachforschung, Göttingen.
HW ² I	Friedrich, J. et al.: Hethitisches Wörterbuch, 2. völlig neu bearb. Aufl. auf der Grundlage der edierten hethitischen Texte, Bd. I: a, Heidelberg 1975–1984.
HW ² III	Friedrich, J. et al.: Hethitisches Wörterbuch, 2. völlig neu bearb. Aufl. auf der Grundlage der edierten hethitischen Texte, Bd. III: h, Heidelberg 1991ff..
IBK	Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Innsbruck.
IBS	Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft, Innsbruck.
idg.	indogermanisch
IEW	Pokorny, J.: Indogermanisches Etymologisches Wörterbuch, Bern – München 1948–1959.
Ion.-Att.	ionisch-attisch
JAOS	Journal of the American Oriental Society, Baltimore, ML.
Jahrbuch RGZM	Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, Mainz.
jav.	jungavestisch
JCS	Journal of Cuneiform Studies, New Haven.
JNES	Journal of Near Eastern Studies, Chicago.
k.-luw.	keilschriftluwisch
KBo	Keilschrifttexte aus Boğazköy, Leipzig, Berlin.
k.-luw.	keilschrift-luwisch
KUB	Keilschrifturkunden aus Boğazköy, Berlin.
KZ	(Kuhns) Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, Berlin, Göttingen [ab Bd. 101 →HS].
lat.	lateinisch

lett.	lettisch
LIEEDS	Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series, Leiden – Boston.
Lit.	Literatur
lit.	litauisch
LIV	Rix, H. et al.: Lexikon der indogermanischen Verben. Die Wurzeln und ihre Primärstambildungen, Wiesbaden ² 2001.
Lok.	Lokativ
LSJ	H. J. Liddell et al., A Greek-English Lexicon, Oxford ¹⁰ 1996.
MFhS	Münchener Forschungen zur historischen Sprachwissenschaft, Bremen.
mhd.	mittelhochdeutsch
mkymr.	mittelkymrisch
mndd.	mittelniederdeutsch
MSS	Münchener Studien zur Sprachwissenschaft, Dettelbach.
n.	Genus neutrum
ne.	neuenglisch
nhd.	neuhochdeutsch
NIL	Wodtko, D. S./Irslinger, B./Schneider, C.: Nomina im indogermanischen Lexikon, Heidelberg 2009.
nisl.	neuisländisch
nndl.	neuniederländisch
Nom.	Nominativ
nschw.	neuschwedisch
OA	Oriens Antiquus. Rivista del Centro per l'Antichità e la Storia dell' Arte del Vicino Oriente, Rom.
OBO	Orbis Biblicus et Orientalis, Göttingen.
OED	Oxford English Dictionary, http://www.oed.com/ [2014-03-31].
OLZ	Orientalistische Literaturzeitung, Leipzig/Berlin.
OrNS	Orientalia, Nova Series, Rom.
Ov.	Ovid
Petron.	Petronius
PIHANS	Publications de l' Institut Historique-archéologique néerlandais de Stamboul, Leiden.

Pl.	Plural
Plin.	Plinius
Quint.	Quintilian
RHA	Revue hittite et asianique, Paris.
RIA	Reallexikon der Assyriologie (und Vorderasiatischen Archäologie), Berlin.
russ.-ksl.	russisch-kirchenslavisch
SEC	Studia Etymologica Cracoviensia, Krakau.
Sen.	Seneca
serb.-kr.	serbokroatisch
Sg.	Singular
späturidg.	späturindogermanisch
StBoT	Studien zu den Boğazköy-Texten, Wiesbaden.
StMed	Studia Mediterranea, Pavia.
StTr	Studia Troica, Mainz.
THeth	Texte der Hethiter, Heidelberg.
ThGL	Estienne, H. (Stephanus): Thesaurus Graecae Linguae, Bd. 6 (Λ-O), Graz 1954 (Nachdruck der Ausgabe Paris 1831–1865).
TLG	Thesaurus Linguae Graecae. A digital library of Greek literature, Online TLG, Irvine, Calif.
TLL	Thesaurus Linguae Latinae, Leipzig 1894ff.
TPhS	Transactions of the Philological Society, Oxford, London.
tschech.	tschechisch
TUAT	Texte aus der Umwelt des Alten Testaments, Gütersloh.
urgerm.	urgermanisch
uridg.	urindogermanisch
uriran.	uriranisch
Verg.	Vergil
VO	Vicino Oriente. Annuario dell'Istituto del Vicino Oriente, Università di Roma, Rom.
west-idg.	west-indogermanisch
westgerm.	westgermanisch
Wz.	Wurzel

Y	Yasna
Yt	Yašt
ZA	Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie, Berlin – New York.
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Wiesbaden.
ZVS	→KZ

The Hieroglyphic Luvian Verb PUGNUS.PUGNUS

H. Craig Melchert (Los Angeles)

The Hieroglyphic Luvian verb written consistently with the logogram PUGNUS.PUGNUS is now attested more than a dozen times, but a persuasive interpretation of its meaning is still lacking. The problems presented by its occurrences have been well summarized by David Hawkins.¹ It has proven difficult to find a basic meaning that fits all attestations. The attestations of the verb that prove useful for determining its meaning are the following:²

- (1) SULTANHAN, §§43–45
| *a-wa/i-* | REL-*sá* | REL-*sá* | *za* | LOCUS-*ta/i₃-za* | PUGNUS.PUGNUS-*i-ta* ||
| *wa/i-tà* | NEG₂- | *HWI-sa-ha* | *mu-wa/i-ta*
| *a-wa/i-tà* | *á-pi-i* | *sa₅+ra/i-wa/i-ti-wa/i+ra/i-sá* | *á-tà* || *wa/i-su-SARMA-ma-sa-a-ri+i* | *wa/i+ra/i-ya-ri+i* | *sa-na-wa/i-sa-tara/i-ri+i-ha*
‘Whoever has PUGNUS.PUGNUS-ed this place, no one has strengthened it,³ (but) Sarwatiwaras has restored it, with the help and goodness of Wasusarma.’
- (2) SÜDBURG, §§ab and §11ab
MONS.IUDEX[?].QUINQUE *416-*wa/i-ní* INFRA *á-ka* PUGNUS.PUGNUS ...
CAPUT.VIR MONS.IUDEX[?].QUINQUE *zi/a-la-há* PUGNUS.PUGNUS
‘I subjected Mount IUDEX.QUINQUE *to might* and PUGNUS.PUGNUS-ed (it)
... I also subsequently PUGNUS.PUGNUS-ed the people of Mount IUDEX.
QUINQUE.’
- (3) KARATEPE 4, §1
REL-*pa-wa/i* (“PORTA”) *ku-rú-pi-ya+ra/i*(URBS) | PRAE-*i* | *pi-ya-tà-na*(URBS)
PUGNUS.PUGNUS-*ta*
‘Indeed forth from (the city) Kurupiya he PUGNUS.PUGNUS-ed (the city) Piyata.’
- (4) ASSUR letters, a/b/d, §2
| *sa-na-wa/i+ra/i* | PUGNUS.PUGNUS-*si*
‘You shall PUGNUS.PUGNUS good things/well for yourself.’

1 HAWKINS 1995, 118–20, who also discusses the two remaining examples ÇİFTLİK, §11 and ASSUR letter f(+g), §6. These do not seem helpful in determining the sense of the verb.

2 Texts are cited after HAWKINS 2000 except: (2) after HAWKINS 1995, 22–23 and (5)–(7) after AKDOĞAN/HAWKINS 2010.

3 Thus with RIEKEN/YAKUBOVICH 2010, 207, against HAWKINS 1995, 119 and 2000, 407.

- (5) KIRŞEHİR letter, §3
(BONUS) *sa-na-wa/i-ha-wa/i+ra/i* PUGNUS.PUGNUS-*i*
'Also PUGNUS.PUGNUS good things/well for yourself!'
- (6) KIRŞEHİR letter, §7
á-pi-ha-wa/i tá-ti-na | tá-mi-na-'ARHA(-)sa-mi-na PUGNUS.PUGNUS-*i*
'Furthermore, PUGNUS.PUGNUS father...!'
- (7) KIRŞEHİR letter, §20
CRUS-*nú-pa-wa/i**187(-)*ka-pa+ra/i-na-a* NEG₂(-)*tà-na**69(-)*sà-tara/i-ti*
PUGNUS.PUGNUS-*i-wa/i*
'But now I don't PUGNUS.PUGNUS (a) *kapara...* with ...'
- (8) KARATEPE, §XXI, 108–113
Hu. NEG₂-*wá/i* REL-*zi* | SUB-*na-na* PUGNUS.PUGNUS-*ta/i₁-ta* | *mu-ka-sa-sa-na*
| DOMUS-*ní-i*
Ho. NEG₂-*wa/i* REL-*zi* | SUB-*na-na* | *tà-tà-ta mu-ka-sá-sá-na* || DOMUS-*ní-i*
'Who had not PUGNUS.PUGNUS-ed under the house of Muksas.'
- Phoen. *š bl š 'bd kn l-bt mpš*
'None of whom had been servant to the house of Mopsos.'

Also important for determining the morphology of the verb is the nominal form in the following passage, but the overall sense remains obscure:

- (9) HİSARCIK 1, §5
a-wa/i | *á-wa/i-'* | *ha-tu+ra/i-la-'* PUGNUS.PUGNUS-*la* | *tu-wa/i-na*
| *si-sà+ra/i-li-na* | *ku+ra/i-ti-sá* SERVUS-*ta/i₅-na*
'I (will) make Kurtis's servant your *sisarli* for(?) the ...'

The recent proposal that PUGNUS.PUGNUS is a denominative verb from the word /hudarla/i-/ 'slave, servant' meaning 'serve; subdue'⁴ cannot possibly be correct, for multiple reasons. First, it begins with the false premise that the Luvian verb in example (8) must mean 'serve' because the Phoenician has the phrase 'be servant to'. But the notion of subservience may be and surely is carried in the Luvian by the postposition /a:nnan/ 'under', so that the verb PUGNUS.PUGNUS can be almost any verb expressing being in a location or situation.⁵ Second, such a verb could only have meant either 'be a servant/slave' or 'make (someone) a servant/slave'. Neither sense is remotely possible for example (1) from SULTANHAN. No one in a Hittite or Luvian context would have conceived of a person being a slave or servant to an inanimate object like a vineyard. Nor can the idea be rescued by trying (with no supporting evidence) to soften the sense 'be a slave/servant' into 'care for'. A meaning 'be/make yourself a slave/servant well' also is not credible for the greeting formula in letters (4) and (5). Finally, if Luvian made a denominative verb to the

4 RIEKEN/YAKUBOVICH 2010, 206–8.

5 Thus correctly HAWKINS 1995, 119.

noun /hudarla/i-/ (SERVUS), it is inexplicable that it would not have been written with the same logogram, as is standard practice in the Anatolian hieroglyphs as in cuneiform. Compare as expected /harwan(n)i(ya)-/ ‘send’ written VIA-wa/i-ni-, denominative from */harwa-/ ‘path’ written VIA-wa/i-. A hostile meaning ‘fight’ or the like is also patently unsuitable for examples such as (1) and (4) and (5) and lacks any compelling positive support.⁶

We must begin afresh. One must first of all give full weight to the logogram with which the verb is invariably written, consisting of two forearms with clenched fist, one over the other. While the fist certainly is often associated with acts of violence, it emphatically need not be. The fist, as a closed hand, may also refer merely to firm control, to possession, to one’s grasp or grip. Compare English ‘fistful’, French *poignée*. We may note further that at least in examples (1), (3), (6) and (7) the verb is definitely transitive, taking as objects a vineyard, a city, and a person (‘father’). A transitive sense for both clauses in (2) is also extremely likely, with a place and its inhabitants as direct objects.⁷ Finally, while I have previously supported the idea that the verb is intransitive in the letter greeting formula,⁸ note that (BONUS)/sanawa/ can just as well be a direct object ‘good things’ as an adverb ‘well’.⁹

Taking all of these considerations into account, I propose that PUGNUS.PUGNUS-*li(ya)-* means ‘grasp, hold’, shading into simply ‘possess, own, have’. In example (1) the author Sarwatiwaras claims that predecessors merely owned the vineyard, but did nothing to improve it, while he has renewed it by reestablishing the Storm-god of the vineyard, who then caused it to prosper. In (2) Suppiluliuma II makes explicit that he not only subdued the place referred to, but held on to it and its inhabitants.¹⁰ Note that the order of the verbs INFRA *á-ka* and PUGNUS.PUGNUS argues against a meaning ‘fight’ for the latter. Once Suppiluliuma had subjected the place, he hardly needed to fight it or its inhabitants. Likewise in (4) the subject of the clause extended his control from the one city to the other.

⁶ Despite the efforts of HAWKINS 1995, 118–20.

⁷ Contra MELCHERT 2002, 141. Hieroglyphic Luvian CAPUT.VIR with a city name is equivalent to cuneiform LÚ.MEŠ^{URU}X ‘the people of X’, as per OTTEN 1989, 335–6, contra HAWKINS 1995, 23 and 35–6. Also contra HAWKINS 1995, passim, the sign *196 in SÜDBURG only refers to the land of Hatti when followed by REGIO. Otherwise it represents the syllabogram *há*, as in the KIZILDAĞ inscriptions. Thus read *zi/a-la-há* (/zila=ha/) ‘also subsequently’.

⁸ See HAWKINS 2000, 539, who suggests tentatively ‘live’.

⁹ The new example (5) from the KIRŞEHİR letter confirms that the formula in the ASSUR letters shows either haplology or haplography: *sa-na-wa/i+ra/i* stands for /sanawa=wa=ri:/ /sanawa/ ‘good things/well’ plus quotative particle plus second person singular reflexive pronoun. Less likely is omission of the quotative particle.

¹⁰ Contra MELCHERT 2002, 138–9, I now concede that INFRA *á-ka* does mean ‘subdue, subject’ (see now RIEKEN 2007), but I still insist that the clauses cited as (2) above refer to Suppiluliuma allowing the people of Mount IUDEX.QUINQUE to remain in their place as his servants, as opposed to his deportation of the inhabitants of Tarhuntassa.

The greeting formula in the letters may reasonably mean: ‘Have/You shall have good things for yourself!’. A full understanding of examples (6) and (7) is hampered by our ignorance of the meaning of some of the vocabulary, but (6) precedes an admonition to the addressee to do something to or for ‘father’, so it is reasonable that he is also asked to ‘hold’ or ‘keep’ the father in some condition (perhaps simply present and available). The clause given as (7) precedes a complaint that someone did not give the writer any money, so ‘I do not possess...’ may express his lack of financial resources.

Only example (8) from KARATEPE §XXI appears to show an intransitive use of PUGNUS.PUGNUS. There are two possible explanations. One is that the transitive verb ‘hold’ developed an intransitive use ‘remain, stay’. Such a use in English is mostly confined to military contexts: ‘Despite the furious onslaught the center of the line held’. But in archaic English it could be more general: ‘To another town he went and held there’.¹¹ Thus (8) would mean ‘Who had not remained/stayed under the house of Muksas’. The second possibility is that we have the transitive verb in the mediopassive with a passive sense: ‘Who had not been held/kept under the house of Muksas’. Since Luvian replaced the preterite third person active endings with those of the mediopassive,¹² we cannot exclude that for some forms of Luvian the preterite active and mediopassive were homophonous in the third person.¹³ By either account the use in (8) can be reconciled with the strong evidence of the other attestations for a fundamentally transitive verb expressing an action accomplished with the fists: grasp, hold, possess.¹⁴

The new examples from the KIRŞEHİR letter (Pres1Sg PUGNUS.PUGNUS-*i-wa/i*, Imv2Sg PUGNUS.PUGNUS-*i*) confirm the evidence of SULTANHAN (Pret3Sg PUGNUS.PUGNUS-*i-ta*) that the stem is in *-i-*. The example from KARATEPE PUGNUS.PUGNUS-*ta/i_a-ta* can also be read as /PUGNUS.PUGNUS-*lita*/.¹⁵ The “unlenited” preterite third singular ending spelled with the sign *ta* assures us that we are dealing with a stem in */-i-~-ya-/ < *-ye/o-*,¹⁶ in this case almost surely a denominative stem from the unknown Luvian noun for ‘fist, closed hand’ that likely ended in */-la-/*. Besides the nominal form PUGNUS.PUGNUS-*la* cited in (9) above, some other derivatives from ‘fist’ referring to strength point to the same base: PUGNUS(-)*la/i/u-mi* ‘strong’ or ‘strength’ (probably to be read /PUGNUS-

11 OED sub ‘hold’, v. 23.a.

12 YOSHIDA 1991, 369–71 and 1993, 29–35.

13 Use of the innovative preterite mediopassive in *-si* (on which see OSHIRO 1993 and RIEKEN 2004) remained limited.

14 The form *tà-tà-ta* in Hu. in KARATEPE §XXI may be merely an error for PUGNUS.PUGNUS-*ta*, as suggested by HAWKINS 1995, 119 and adopted by RIEKEN/YAKUBOVICH 2010, 206, but it may also represent a genuine reduplicated CAPERE.CAPERE-*ta* (/lalata/) to /la-/ ‘take’ with a durative sense ‘hold’ and thus be a real alternative expression.

15 With RIEKEN/YAKUBOVICH 2010, 207.

16 MORPURGO DAVIES 1982–83, 265–8.

lummi-/ with the same suffix as Cuneiform Luvian *annarummi-* ‘forceful, virile’ < *annari-* ‘forcefulness, virility’) and a derived verbal stem ‘strengthen’.¹⁷ For ‘fist’ expressing ‘strength’ one may compare the use of Hittite *GĒŠPU-a-*. I emphasize that the iteration in the sign PUGNUS.PUGNUS need not reflect reduplication in the underlying verbal stem, but may merely reinforce that the act of grasping, holding, and possessing is best done with *both hands*. As a parallel for derivation of a verb ‘grasp, hold’ from a noun ‘fist’ one may cite French *poigner* ‘grasp’ < *poing* ‘fist’ (now mostly renewed by *empoigner*).¹⁸

In sum, I believe that a basic sense ‘grasp, hold, possess’ accounts well for the overall usage of /PUGNUS.PUGNUS-*li(ya)-*/ and its spellings, and its formal derivation from a word for ‘fist’ is plausible, even if we cannot know the full shape of the underlying morpheme.

References

- AKDOĞAN/
HAWKINS 2010 Akdoğan, R./Hawkins, J. D.: The Kırşehir Letter: a New Hieroglyphic Luwian Text on a Lead Strip, in: Süel A. (ed.): VII. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri, Çorum 25–31 Ağustos 2008. Acts of the VIIth International Congress of Hititology, Çorum, August 25–31, 2008. Ankara 2010, 1–16.
- HAWKINS 1995 Hawkins, J. D.: The Hieroglyphic Inscription of the Sacred Pool Complex at Hattusa (SÜDBURG), StBoT, Beiheft 3, Wiesbaden 1995.
- HAWKINS 2000 Hawkins, J. D.: Corpus of Hieroglyphic Luwian Inscriptions. Volume I. Inscriptions of the Iron Age, Berlin 2000.
- MELCHERT 2002 Melchert, H. C.: Tarḫuntašša in the SÜDBURG Hieroglyphic Inscription, in: Yener, K. A./Hoffner, H. A. Jr. (eds.): Recent Developments in Hittite Archaeology and History. Winona Lake 2002, 137–143.
- MORPURGO
DAVIES 1982–83 Morpurgo Davies, A.: Dentals, Rhotacism and Verbal Endings in the Luwian Languages, ZVS 96, 1982–83, 245–270.
- OSHIRO 1993 Oshiro, T.: Notes on Hieroglyphic Luwian, Orient 29, 1993, 45–56.
- OTTEN 1989 Otten, H.: Ausgrabungen in Boğazköy-Hattuša 1988: Die Hieroglyphen-Luwische Inschrift, ArAnz, 1989, 333–337.
- REY et al. 1993 Rey, A. et al.: Dictionnaire historique de la langue française. Paris 1993.

¹⁷ See HAWKINS 2000, 96–7 and 131.

¹⁸ REY et al. 1993, 1561.

- RIEKEN 2004 Rieken, E.: Das Präteritum des Medio-Passivs im Hieroglyphen-Luwischen, HS 117, 2004, 179–188.
- RIEKEN 2007 Rieken, E.: Lat. *egi* ‚führte‘, *ieci* ‚warf‘ und hier.-luw. INFRA *á-ka* ‚unterwarf‘, in: Nussbaum A. J. (ed.): Verba Docenti. Studies in historical and Indo-European linguistics presented to Jay H. Jasanoff by students, colleagues, and friends, Ann Arbor – New York 2007, 293–300.
- RIEKEN/
YAKUBOVICH 2010 Rieken, E./Yakubovich, I.: The new values of Luwian signs L 319 and L 172, in: Singer, I. (ed.): *ipamati kistamati pari tumatimis*. Luwian and Hittite studies presented to J. David Hawkins on the occasion of his 70th birthday, Tel Aviv 2010, 199–219.
- YOSHIDA 1991 Yoshida, K.: Reconstruction of Anatolian Verbal Endings: the Third Person Plural Preterites, JIES 19, 1991, 359–374.
- YOSHIDA 1993 Yoshida, K.: Notes on the Prehistory of Preterite Verbal Endings in Anatolian, HS 106, 1993, 26–35.

Anschriften der Autoren

Harald Bichlmeier

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Orientalisches Institut: Seminar für
Indogermanistik und Allgemeine
Sprachwissenschaft
Heinrich-und-Thomas-Mann-Str. 26
D-06108 Halle (Saale)
harald.bichlmeier@indogerm.uni-halle.de

Sächsische Akademie der Wissenschaften
zu Leipzig
Arbeitsstelle Jena: Etymologisches
Wörterbuch des Althochdeutschen
Zwätzengasse 12
D-07743 Jena
harald.bichlmeier@uni-jena.de

Mainzer Akademie der Wissenschaften
und der Literatur
Digitales Familiennamenwörterbuch
Deutschlands
Geschwister-Scholl-Str. 2
D-55131 Mainz
hbichlma@uni-mainz.de

Cyril Brosch

Kaiser-Friedrich-Str. 65
D-10627 Berlin
info@cyrilbrosch.net

Luz Conti

Universidad Autónoma de Madrid
Facultad de Filosofía y Letras
Departamento de Filología Clásica
Cantoblanco Universidad
E-28049 Madrid
luz.conti@uam.es

Paola Dardano

Università per Stranieri di Siena
Dipartimento di Ateneo per la Didattica
e la Ricerca
Piazza Carlo Rosselli 27/28
I-53100 Siena
paola.dardano@tin.it

Alexandra Daues

Grünebergstraße 29
D-51103 Köln
alexandra.daues@uni-koeln.de

Matthias Fritz

Freie Universität Berlin
Institut für Griechische und Lateinische
Philologie – Vergleichende Sprachwissenschaft
Habelschwerdter Allee 45
D-14195 Berlin
fritzzwo@zedat.fu-berlin.de

José Virgilio García Trabazo

Universidade de Santiago de Compostela
 Facultade de Filoloxía, Departamento de
 Latín e Grego
 Avda. Castelao s.n.
 Campus Norte
 E-15782 Santiago de Compostela
 josevirgilio.garcia@usc.es

Detlev Groddek

Hedwigstr. 69
 45131 Essen

Cornelia Haas

Bergmeistergasse 11
 D-97070 Würzburg
 cingeborg1@yahoo.de

Markus Hartmann

Julius-Maximilians-Universität Würz-
 burg
 Institut für Altertumswissenschaften,
 Lehrstuhl für Vergleichende Sprachwis-
 senschaft
 Residenzplatz 2, Tor A
 D-97070 Würzburg
 markus.hartmann@mail.uni-wuerz-
 burg.de

Heinrich Hettrich

Julius-Maximilians-Universität Würz-
 burg
 Institut für Altertumswissenschaften,
 Lehrstuhl für Vergleichende Sprachwis-
 senschaft
 Residenzplatz 2, Tor A
 D-97070 Würzburg
 heinrich.hettrich@mail.uni-wuerz-
 burg.de

Jeong-Soo Kim

Julius-Maximilians-Universität Würz-
 burg
 Institut für Altertumswissenschaften,
 Lehrstuhl für Vergleichende Sprachwis-
 senschaft
 Residenzplatz 2, Tor A
 D-97070 Würzburg
 jeong.kim@mail.uni-wuerzburg.de

Massimiliano Marazzi

Università degli Studi Suor Orsola
 Benincasa
 Centro Interistituzionale Euromedi-
 terraneo
 via Suor Orsola 10, piano Ipogeo
 I-80135 Napoli
 masmarazzi@yahoo.it

H. Craig Melchert

University of California, Los Angeles
 Department of Linguistics
 3125 Campbell Hall
 P.O. Box 951543
 Los Angeles, CA 90095-1543
 melchert@humnet.ucla.edu

Clelia Mora

Università di Pavia
 Dipartimento di Studi Umanistici
 Piazza del Lino 2
 I-27100 Pavia
 clelia.mora@unipv.it

Annick Payne

Hofweg 4
 D-97209 Veitshöchheim
 annick.payne@arcor.de

Tiziana Quadrio

Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Institut für Altertumswissenschaften,
Lehrstuhl für Vergleichende Sprachwissenschaft
Residenzplatz 2, Tor A
D-97070 Würzburg
tiziana.quadrio@uni-wuerzburg.de

Karin Stella Schmidt

Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Institut für Geschichte, Lehrstuhl für
Alte Geschichte
Residenzplatz 2, Tor A
D-97070 Würzburg
schmidt-k1@gmx.de

Johann Tischler

Im Streichergarten 3
D-86919 Utting
jotimobil@t-online.de

Bernd Vath

Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Institut für Altertumswissenschaften,
Lehrstuhl für Vergleichende Sprachwissenschaft
Residenzplatz 2, Tor A
D-97079 Würzburg
bernd.vath@t-online.de

Norbert Wagner

Uhlandstr. 6
97072 Würzburg

Susanne Zeilfelder

Am Planetarium 33
D-07743 Jena
x8zesu@uni-jena.de

Sabine Ziegler

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Philosophische Fakultät, Lehrstuhl für
Indogermanistik

Sächsische Akademie der Wissenschaften
zu Leipzig
Arbeitsstelle Jena: Etymologisches
Wörterbuch des Althochdeutschen

Zwätzingasse 12
D-07743 Jena
Sabine.Ziegler@uni-jena.de